

Kindergeschrei als Lebenselixier

Jubiläum: Elke Brännich ist seit 40 Jahren Erzieherin in Eichenbühl und betreut heute die Enkel ihrer ersten Schützlinge

EICHENBÜHL. Das Geschrei von Kindern, ihr Lachen, Weinen und die Freuden und Nöte ihrer Eltern sind seit 40 Jahren das Lebenselixier von Elke Brännich (61). Die Erzieherin betreut schon die dritte Generation Eichenbühler Kindern in der im Herbst eröffneten Krippe in der Erftal-Volksschule Eichenbühl. Am Freitag hat Elke Brännich ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Brännich hatte immer den Traum, einmal mit Kindern zu arbeiten. Schon als Zwölfjährige war sie begeistert als Babysitterin bei Bekannten engagiert. Nach der Schule absolvierte sie zunächst Praktika in Privathaushalten, bevor sie sich an der Schule in Aschaffenburg zur geprüften Kinderpflegerin und Hauswirtschaftsgehilfin ausbilden ließ. Zunächst arbeitete sie im Kinderheim Bad Soden im Spessart. Als Vertretung kam sie 1972 an den Kindergarten Eichenbühl – und blieb.

Der Kindergarten war damals noch dort, wo heute Gemeindebücherei und Verkehrsverein untergebracht sind. Die Gruppen waren in Altersgruppen unterteilt, erinnert sich Elke Brännich. Sie hatte als Kinderpflegerin die Kleinsten. Hart und ziemlich anstrengend sei das gewesen, erzählt sie. »Es waren so viele, dass wir nicht für jedes Kind einen Sitzplatz hatten. Wir machten immer einen Stehkreis, um Spiele zu machen oder zu singen.«

Spiele nur zum Ansehen

Die Spiele wurden auf dem Tisch, um den die Kinder standen, »gelehrt«. Die guten Spielsachen standen in einer schönen Glasvitrine. Die durften die Kinder – damals wurde der Kindergarten noch von Ordensschwestern geführt – lediglich ansehen, aber nicht mit ihnen spielen. »Das war ganz schön hart für die Kinder«, sagt Brännich.

Sehr am Herzen lag Brännich schon immer die Ausbildung der Praktikantinnen. Diese Aufgabe war eigentlich den Erzieherinnen vorbehalten, doch wegen ihrer großen Erfahrung bekam sie für Jahr für Jahr eine Sondergenehmigung, um ihr Wissen und ihre Begeisterung weiterzugeben. Davon hat Elke Brännich reichlich, bestätigt



Zahlreiche Gratulanten hatte Elke Brännich am Tag ihres 40. Berufsjubiläums in der Kindergruppe Eichenbühl.

Foto: Helga Ackermann

ihre Kollegin Danielle Trunk, die seit über zehn Jahren mit ihr zusammenarbeitet. »Kindererziehung ist für Elke kein Beruf, es ist eine Berufung. Ich habe noch nie erlebt, dass Elke mit schlechter Laune zur Arbeit gekommen wäre«. Brännich sagt selbst, dass sie sich auf jeden Tag freut, den sie mit den Kindern verbringen darf. Selbst während der Betreuung ihrer eigenen beiden Kinder arbeitete sie in Teilzeit im Kindergarten Eichenbühl.

Weil sie außerdem immer offen für Neuerungen ist, hat sie außerhalb ihrer Dienstzeit eine Weiterbildung zur Erzieherin zu absolviert. So war ihre Arbeitszeit im Kindergarten 1995 und 1996 gleichzeitig ihr Berufspraktikum, das sie mit einer Facharbeit über situationsorientiertes Arbeiten als staatliche Erzieherin abschloss. Das in ihrer Facharbeit erstellte Konzept hat der

Eichenbühler Kindergarten anschließend begeistert übernommen.

Das Wohlergehen der Kinder stellt Elke Brännich an erste Stelle: »Es ist schon ein beglückendes Gefühl, wenn früher betreute Kinder als Eltern oder Großeltern wiederkommen und sagen, dass ihr Kind oder Enkel genau in meine Gruppe gehen soll, weil sie selbst so begeistert waren«, sagt Elke Brännich ruhig, während sie mitten im Kindergeschrei auf dem Boden kniet.

Kreativität fördern

In 40 Jahren hat sich einiges verändert, sagt Brännich. »Die Kinder haben ein Überangebot an Spielen, Computer, Sport und dann sollte auch noch Musik dabei sein«, sagt Brännich. Ihre Überzeugung lautet immer noch: »Weniger ist mehr« Nur so könnten Kinder ihre Kreativität entwickeln und lernen,

sich mit wenigen Dingen selbst zu beschäftigen. Neben den Regeln, die alle lernen müssten, sollten Kinder immer noch Kinder sein dürfen, findet Brännich. Denn was sei schöner, als zum Beispiel mit bloßen Händen im Matsch zu spielen oder die Natur mit allen Sinnen zu erfahren?

Langweilig wird der Erzieherin in ihrem Beruf nicht werden. Mit der im Herbst neu eröffneten Kindergruppe hat Brännich ein neues weites Feld vor sich, auf das sie sich riesig freut. »Klar, ich muss mich wieder neu einlesen, weitere Fortbildungen besuchen und neue Erfahrungen sammeln«, sagt Elke Brännich, »doch nur so kann ich weiterhin den Kindern und der Ausbildung meiner Praktikantinnen gerecht werden«. Bei so viel Jugend und Leben um sich bleibt ihr gar keine Zeit, um alt zu werden. Helga Ackermann